

AUFWERTUNGSPROZESSE INFORMELLER SIEDLUNGEN IN NAIROBI

SLUM UPGRADING VS. PEOPLE-LED
SETTLEMENT IMPROVEMENT



Ein Unterrichtsmaterial für das Fach Geographie der Sekundarstufe II
zum Erklärvideo „Slum Upgrading & People-led Settlement Improvement“

INHALT

1. Informationen zum Erklärvideo	3
2. Didaktische Einführung	4
3. Mögliche Unterrichtsimpulse	6
4. Vorschlag zur Unterrichtsgestaltung	9
5. Einstiegsfolien	13
6. Kopiervorlagen	15
7. Lösungsvorschläge	24
8. Literatur	28

Abonnieren Sie unseren Schul-Newsletter, der Sie über neue Materialien für den Unterricht und Aktionsideen für Ihre Schule informiert. Melden Sie sich an unter www.misereor.de/schulnewsletter



1. INFORMATIONEN ZUM ERKLÄRVIDEO

Entstehungshintergrund

Im September 2019 machte sich eine Gruppe von Studierenden der Universität zu Köln für eine zweiwöchige Exkursion auf den Weg nach Kenia. Die Exkursion fand in Kooperation mit dem Hilfswerk Misereor statt. Dabei setzten sich die Studierenden mit unterschiedlichen entwicklungsgeographischen Themen auseinander und besuchten verschiedene Projekte, die von Misereor unterstützt werden. Einige Studierende erstellten Erklärvideos zu unterschiedlichen Themenbereichen der Exkursion. Ein thematischer Schwerpunkt lag hierbei auf der Stadtentwicklung mit einem zentralen Augenmerk auf die informellen Siedlungen in Nairobi. In diesem Kontext besuchte ein Teil der Exkursionsgruppe die Organisation *Pamoja Trust*, die sich für die Rechte der Menschen, die in informellen Siedlungen leben, einsetzt. Dabei verfolgt *Pamoja Trust* das übergeordnete

Leitziel, die Lebensbedingungen der Menschen in informellen Siedlungen langfristig zu verbessern.

Das Treffen mit *Pamoja Trust* ermöglichte einen direkten Erfahrungsaustausch und zugleich einen intensiven Einblick in die Arbeit vor Ort. Gleichzeitig konnten vor Ort authentische Materialien im Sinne von Bild- und Videoaufnahmen gesammelt werden, die somit in das Erklärvideo eingearbeitet werden konnten. Ein großer Vorteil besteht in der Authentizität und der Realitätsnähe, die das Erklärvideo zu einem „lebendigen Schulmaterial“ machen und gleichzeitig einen Perspektivwechsel vereinfachen. Das Erklärvideo ist auf youtube (<https://www.youtube.com/watch?v=ynzBYuIRgJw>) einsehbar und steht zusätzlich auf der mediapool-Seite von Misereor zum Download (<https://mediapool.misereor.de/schule>) bereit.

Inhalt

Das Erklärvideo „*Slum Upgrading*“ & *People-led Settlement Improvement*“ gibt einerseits einen realitätsnahen Einblick in die Lebensbedingungen, die in der informellen Siedlung Mathare, Nairobi, vorzufinden sind. Andererseits fokussiert es sich auf Aufwertungsprozesse, die das Ziel verfolgen, die Lebensbedingungen der Menschen vor Ort zu verbessern.

Der erste Teil des Videos konzentriert sich auf die Begriffsbildung und Merkmale einer informellen Siedlung. Der Begriff informelle Siedlung wird häufig mit den Begriffen „slum“ oder „people’s settlement“ gleichgesetzt, jedoch gibt es eindeutige Unterschiede in der Nutzung, die im Zuge des Videos angesprochen werden. Zusätzlich werden die Beweggründe erklärt, warum Menschen überhaupt in Städte ziehen, und welche Chancen als auch Herausforderungen mit dem Leben in der Stadt bzw. mit dem Wohnen in einer informellen Siedlung verbunden sind. Die konkreten Lebensbe-

dingungen in Mathare, die die Wasserversorgung, sanitären Anlagen und Wohnraumsituation widerspiegeln, werden anschließend gezeigt.

Im zweiten Teil des Videos werden zwei Aufwertungsprozesse als Möglichkeiten zur Verbesserung der Lebenssituation vorgestellt. Der erste Prozess „*Slum Upgrading*“ wird von der Regierung geregelt werden, indem ganze Wohnsiedlungen an einen neuen Ort umgesiedelt werden. Durch die Regierung werden den Bewohner*innen eine neue Infrastruktur und bessere Lebensbedingungen versprochen. Diese Versprechungen werden jedoch häufig nicht eingehalten. Der zweite Prozess „*People-led Settlement Improvement*“ wird von den Bewohnern selbst organisiert und durchgeführt. Dabei erhalten sie zusätzliche Unterstützung von *Pamoja Trust*, einer NGO, die das Ziel verfolgt, die Lebensbedingungen der Menschen in informellen Siedlungen zu verbessern. Beide Aufwertungsprozesse werden mit den einzelnen Schritten im Laufe des Erklärvideos beleuchtet und detailliert erklärt.

2. DIDAKTISCHE EINFÜHRUNG

Erklärvideos nehmen im Zeitalter der Digitalisierung einen immer größer werdenden Stellenwert ein, da komplexe Sachverhalte ansprechend und verständlich für die Schüler*innen erklärt werden können. Das Erklärvideo „*Slum Upgrading*“ & *People-led Settlement Improvement*“ kann auf diese Weise sinnvoll in den Unterricht integriert werden, um einerseits das Schülerinteresse zu wecken und andererseits komplexe Aufwertungsprozesse informeller Siedlungen authentisch darzustellen und zu erklären.

Übergeordnetes Ziel des Erklärvideos ist es, die Schülerinnen und Schüler für diese Thematik durch einen authentischen und lebensnahen Einblick zu sensibilisieren. Durch das Erklärvideo besteht für die Schüler*innen die Chance, einen Perspektivwechsel vorzunehmen und die Lebenssituation von Menschen, die in informellen Siedlungen leben, besser zu verstehen und ihr empathisch gegenüber zu treten. Auf diese Weise kann die Integration von Globalem

Lernen in den Schulalltag stattfinden, was in diesem Kontext bedeutet, dass die Schüler*innen ein grundlegendes Verständnis von komplexen globalen Zusammenhängen entwickeln und dieses mit dem eigenen Leben verknüpfen.

Das Erklärvideo ist in Englisch aufgenommen worden, da zum einen die Interviews auf Englisch geführt wurden und zum anderen dadurch die Chance besteht, das Video nicht nur im deutschsprachigen Unterricht zu verwenden, sondern auch im bilingualen Geographieunterricht. An dieser Stelle macht es Sinn, den SuS ein Glossar (vgl. Kopiervorlage: Beispielhaftes Glossar) als Unterstützung zu geben, um das teilweise sehr spezifische Vokabular verstehen und richtig verwenden zu können. Auf diesem Wege wird zum einen die Sprachsensibilität berücksichtigt und gleichzeitig bietet sich die Chance, die interkulturelle Kompetenz weiterzuentwickeln, indem die Inhalte in der Partnersprache wiedergegeben werden.

Verortung der Thematik im Kernlehrplan des Geographieunterrichts in NRW

Die im Erklärvideo dargestellte Thematik lässt sich den beiden Inhaltsfeldern Stadtentwicklung & Stadtstrukturen (Inhaltsfeld 5) und *Sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen* (Inhaltsfeld 6) zuordnen. Das Inhaltsfeld 5 fokussiert sich auf „[...] die Kenntnis und das Verstehen von Merkmalen, innerer Differenzierung und Wandel von Städten sowie von Metropolisierung und Marginalisierung als Elemente eines weltweiten Verstädterungsprozesses. [Sie] sind wichtige Voraussetzungen zur Gestaltung einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung“ (KLP 2014: 18). In dem Erklärvideo wird der zentrale Fokus auf das Element Marginalisierung gelegt, indem die

Merkmale einer informellen Siedlung am Beispiel Mathare dargestellt werden. Zudem stellt der im Video dargestellte Aufwertungsprozess „*People-led Settlement Improvement*“ eine Lösungsstrategie zur Verbesserung der Wohn- und Lebenssituation von Menschen in informellen Siedlungen dar, um gleichzeitig regionale Disparitäten zu reduzieren. In diesem Sinne kann die Thematik zusätzlich dem Inhaltsfeld 6 zugeordnet werden, welches die „Beurteilung von Strategien und Instrumenten zur Reduzierung regionaler und globaler Disparitäten“ (KLP 2014: 18f.) beinhaltet.

Konkretisierung der Lernziele

Im Folgenden werden die wesentlichen Lernziele und Kompetenzen der Unterrichtseinheit mit Bezug zum Kernlehrplan für die Sekundarstufe II in NRW für das Fach Geographie dargestellt.

Sachkompetenz:

- Die Schüler*innen erläutern die zentralen Merkmale von informellen Siedlungen und Entwicklungsmaßnahmen im Sinne von Aufwertungsprozessen in informellen Siedlungen (vgl. SK3)
- Die Schüler*innen systematisieren geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltsbezogenen Fachbegriffsnetzes (vgl. SK7)

Methodenkompetenz:

- Die Schüler*innen stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK 8)
- Die Schüler*innen identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln selbstständig entsprechende Fragestellungen und Hypothesen zu Marginalisierungsprozessen (MK2)

Urteilskompetenz:

- Die Schüler*innen beurteilen, inwieweit die im Erklärvideo dargestellten Aufwertungsprozesse einen Beitrag zum Erreichen des Entwicklungszieles 11 „*Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten*“ leisten (UK)

Handlungskompetenz:

- Die Schüler*innen präsentieren ihre Ergebnisse sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1)
- Die Schüler*innen entwickeln differenzierte Lösungsansätze für das Problem der Marginalisierung (HK5)
- Neben den oben aufgezeigten inhaltlichen Kompetenzen wird ein zusätzlicher Fokus auf die Entwicklung der Medienkompetenz in der Unterrichtseinheit gelegt. So liegt ein Ziel des Medienkompetenzrahmens in NRW in der Filterung, Strukturierung und Aufbereitung der Informationen aus dem Erklärvideo.



3. MÖGLICHE UNTERRICHTSIMPULSE

Das geplante Unterrichtsvorhaben ist für zwei Doppelstunden (2x 90 Minuten) konzipiert. Die **erste Doppelstunde**, die sich konkret mit dem **ersten Teil des Videos** (bis Minute 5:48) beschäftigt, thematisiert die Merkmale einer informellen Siedlung und fokussiert sich auf die konkreten Lebensbedingungen der Bewohner in Mathare Valley, Nairobi. Darüber hinaus werden Beweggründe für den Zuzug in eine Stadt bzw. in eine informelle Siedlung mit den damit verbundenen Chancen und Risiken aufgeführt. Somit beschäftigt sich die erste Doppelstunde inhaltlich mit den folgenden Fragen:

- *Wodurch unterscheiden sich die Begrifflichkeiten informelle Siedlung, Slum und people's settlement?*
- *Welche Lebensbedingungen herrschen in informellen Siedlungen?*
- *Welche Beweggründe gibt es für die Menschen für den Zuzug in eine Stadt bzw. in eine informelle Siedlung und welche Chancen und Risiken sind damit verbunden?*

Hauptlernziel: Die SuS erarbeiten mit Hilfe eines Erklärvideos die Merkmale einer informellen Siedlung und erläutern die Beweggründe für den Zuzug in eine Stadt bzw. in eine informelle Siedlung mit den damit verbundenen Chancen und Herausforderungen anhand des Raumbeispiels Mathare Valley, Nairobi.

Teillernziele:

- Die SuS sind in der Lage, die Begriffe „*informelle Siedlung*“, „*slum*“ und „*people's settlement*“ im richtigen Kontext zu verwenden und zu unterscheiden, indem sie die Begriffe mit Hilfe von Informationen aus dem Erklärvideo definieren.
- Die SuS erörtern die Beweggründe für den Zuzug der Menschen in informelle Siedlungen und verknüpfen diese mit den damit verbundenen Chancen und Risiken.

- Die SuS erläutern die konkreten Lebensbedingungen in Mathare Valley, indem sie Informationen zum Wasserzugang, Wohnverhältnissen und sanitären Einrichtungen aus dem Erklärvideo und dem Infoblatt herausfiltern.

Für den **Einstieg** in die Stunde wird eine Abbildung aus Mathare Valley gezeigt, welche durch folgende Unterschrift untermalt wird: *„Im kenianischen Nairobi leben mehr als 60 Prozent der Bevölkerung in informellen Siedlungen, die aber weniger als zehn Prozent der Stadtfläche ausmachen.“* (vgl. Einstiegsfolie). In einer kurzen Murmelphase tauschen sich die Schüler*innen über die Abbildung aus und stellen erste Vermutungen über mögliche Fragestellungen auf. Anschließend entwickelt die Lehrkraft gemeinsam mit den SuS eine übergeordnete Fragestellung. Daraufhin wird der erste Teil des Videos zum ersten Mal gemeinsam geschaut. In den folgenden Erarbeitungsphasen sollten die SuS die Möglichkeit haben, das Video entweder über ein Tablet oder ein Smartphone anschauen zu können¹. In der **ersten Erarbeitungsphase** erhalten die SuS das Arbeitsblatt 1 (vgl. Kopiervorlage) und setzen sich mit den Definitionen und Verwendungsmöglichkeiten der Begriffe informelle Siedlung, Slum und People's settlement auseinander. In der **anschließenden Sicherungsphase** werden die Ergebnisse besprochen. Besonders wichtig ist hierbei die Thematisierung des Begriffes Slum, da dieser oftmals selbstverständlich verwendet wird, jedoch ein sehr negatives Image vermittelt und somit eher vermieden werden sollte. In der **zweiten Erarbeitungsphase** erhalten die SuS das Arbeitsblatt 2 (vgl. Kopiervorlage) und erarbeiten zusammen in Partnerarbeit die Beweggründe für den Zuzug in eine Stadt und den damit verbundenen Chancen und Risiken. Hierbei bietet sich die Möglichkeit, dass die SuS im Sinne eines Partnerpuzzles die Informationen arbeitsteilig herausarbeiten, indem sich ein*e Partner*in mit den Chancen beschäftigt und der*die andere Partner*in mit den Risiken. Im Anschluss werden die Ergebnisse durch ein Schülerpaar mit Hilfe der Dokumentenkamera präsentiert und ggf. durch weitere Aspekte ergänzt. In der dritten Erarbeitungs-

¹ <https://www.youtube.com/watch?v=ynzBYulRgJw>, <https://mediapool.misereor.de/schule> (Download)

phase erläutern die SuS die konkreten Lebensbedingungen in einer informellen Siedlung am Beispiel Mathare, Nairobi. Dazu erhalten die SuS das Arbeitsblatt 3 (vgl. Kopiervorlage) und das Infoblatt (vgl. Kopiervorlage). Diese Phase bietet die Möglichkeit der Kleingruppenarbeit in 3er-Teams, indem sich jede*r Schüler*in mit einem der drei Themenbereiche (sanitäre Einrichtungen; Wohnverhältnisse/Infrastruktur; Wasser) beschäftigt. Im Anschluss werden die Ergebnisse in den Kleingruppen zusammengetragen und gesichert.

In der **zweiten Doppelstunde** liegt der Fokus auf **Teil 2 des Erklärvideos** (5:49 – Ende), welcher sich mit den konkreten Aufwertungsprozessen „*Slum Upgrading*“ und „*People-led Settlement Improvement*“ auseinandersetzt. Inhaltlich beschäftigt sich der zweite Teil des Videos mit den Fragen, inwieweit die Aufwertungsprozesse die Lebensbedingungen der Menschen in informellen Siedlungen verbessern und welche Unterschiede zwischen den beiden Prozessen „*Slum Upgrading*“ und „*People-led Settlement Improvement*“ bestehen. Ein weiterer interessanter Aspekt liegt in der Frage, welche konkrete Rolle die NGO Pamoja Trust in dem Aufwertungsprozess spielt.

Hauptlernziel: Die SuS erläutern mit Hilfe des Erklärvideos die unterschiedlichen Aufwertungsprozesse „*Slum Upgrading*“ und „*People-led Settlement Improvement*“ am Beispiel Mathare Valley, Nairobi.

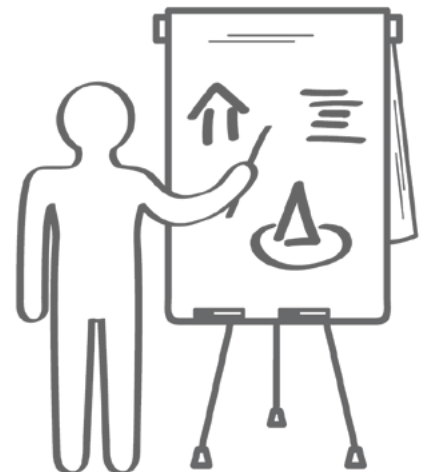
Teillernziele:

- Die SuS sind in der Lage, die unterschiedlichen Aufwertungsprozesse „*Slum Upgrading*“ und „*People-led Settlement Improvement*“ zu erläutern, indem sie die Informationen aus dem Erklärvideo entnehmen und die beiden Prozesse mit Hilfe der Strukturlegetechnik darstellen.
- Die SuS können die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der beiden Aufwertungsprozesse aufzeigen, indem sie beide Prozesse gegenüberstellen, miteinander vergleichen und die jeweiligen Vor- und Nachteile benennen.
- Die SuS sind in der Lage, die Rolle der NGO Pamoja Trust im „*People-led Settlement Improvement*“ Prozess zu erläutern, indem sie die entsprechenden Informationen aus dem Erklärvideo entnehmen.
- Die SuS sind in der Lage zu beurteilen, inwieweit der Aufwertungsprozess „*People-led Settlement Improvement*“ einen Beitrag zur Nachhaltigkeit leistet, indem sie den Prozess auf das Nachhaltigkeitsziel 11 beziehen.

Für den **Einstieg** werden Bilder zu zwei unterschiedlichen Wohnsituationen vorher und nachher gezeigt (vgl. Einstiegsfolie). In einer Think-Pair-Share Phase tauschen sich die SuS gemeinsam über mögliche Intentionen zu den kontrastierenden Wohnsituationen aus und überlegen, wie es zu einer Veränderung der Wohnsituation gekommen ist. In einer Überleitung stellt die Lehrkraft den Ablauf der Stunde vor und erzählt den SuS, dass der Fokus der Doppelstunde auf zwei unterschiedlichen Aufwertungsprozessen in informellen Siedlungen liegt. Im Anschluss wird der zweite Teil des Erklärvideos gemeinsam geschaut und erste Eindrücke werden gesammelt. Daraufhin folgt die **erste Erarbeitungsphase**, in der sich die SuS intensiv mit den beiden Aufwertungsprozessen „*Slum Upgrading*“ und „*People-led Settlement Improvement*“ auseinandersetzen, indem sie beide Prozesse mit Hilfe der Strukturlegetechnik darstellen und gegenüberstellen. Dazu erhalten die SuS das Arbeitsblatt 4 (vgl. Kopiervorlage). Die SuS sollten an dieser Stelle mit Hilfe eines Tablets oder Smartphones Zugriff auf das Erklärvideo erhalten, um es individuell abspielen zu können. In einer anschließenden Partneraustauschphase vergleichen die SuS ihre Ergebnisse und sprechen über mögliche Vor- und Nachteile beider Prozesse. Die **Ergebnisse** werden im Anschluss durch eine*n Schüler*in präsentiert und gemeinsam im Plenum besprochen und ggf. ergänzt. In der **zweiten Erarbeitungsphase** erläutern die SuS die Rolle der Organisation Pamoja Trust im „*People-led Settlement Improvement*“-Prozess und auf welche Art und Weise sie die Communities unterstützen. Für schnelle SuS gibt es die Möglichkeit, weitere Informationen über die Organisation Pamoja Trust auf der Internetseite <https://pamojatrust.org/> zu erhalten. In einer weiteren Teilaufgabe erläutern die SuS inwieweit sich die Lebensbedingungen von Peter durch den „*People-led Settlement Improvement*“-Prozess verändert haben. Dazu erhalten die SuS das Arbeitsblatt 5 (vgl.

Kopiervorlage). In einer **Sicherungsphase** werden die Ergebnisse im Anschluss mündlich festgehalten. Im Sinne einer **Vertiefungsphase** gegen Ende der Doppelstunde nehmen die SuS persönlich Stellung und setzen sich mit der Frage auseinander, inwieweit der Aufwertungsprozess „People-led Settlement Improvement“ einen Beitrag zum Erreichen des Nach-

haltigkeitszieles 11: „Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten.“ (BMZ 2021) leistet. Die Vertiefungsphase soll den SuS am Ende der Unterrichtssequenz die Möglichkeit bieten, das zuvor erarbeitete Wissen zu reflektieren und im Sinne der Nachhaltigkeit zu beurteilen.



4. VORSCHLAG ZUR UNTERRICHTSGESTALTUNG

1. Doppelstunde:

	Inhalt	Methode und Sozialform	Medien	Didaktisch-methodische Erläuterungen
Einstieg (5–10 min)	<p>L. wirft Bild kommentarlos an die Tafel. Schüler*innen (SuS) schauen sich das Bild in Ruhe an und stellen erste Assoziationen auf.</p> <p>L. fügt weiteres Zitat hinzu: <i>„Im kenianischen Nairobi leben beispielsweise mehr als 60 Prozent der Bevölkerung in informellen Siedlungen, die aber weniger als zehn Prozent der Stadtfläche ausmachen.“</i></p> <p>L.: Welche Fragen ergeben sich für uns? SuS entwickeln Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie leben die Menschen auf so engem Raum? • Welche Lebensbedingungen herrschen in informellen Siedlungen? • Welche Gründe gibt es dafür, warum Menschen in informellen Siedlungen leben? <p>L. notiert Fragen an der Tafel.</p>	Think-Pair-Share, Plenum	Beamer/TV, Einstiegsfolie, Zitat	Schülerinteresse Motivation Aktivierung
Gelenkstelle/ Hinführung (2–3 min)	<p>L.: „Genau diesen Fragen wollen wir heute auf den Grund gehen.“</p> <p>L. weist auf das Erklärvideo hin und verteilt das Arbeitsmaterial (Arbeitsblatt 1).</p>	Plenum		An dieser Stelle macht es Sinn, die Arbeitsblätter nach und nach hineinzugeben, um die Aufgaben schrittweise bearbeiten zu können.
Erarbeitung 1 (10–15 min)	Der erste Teil des Videos wird zum ersten Mal gemeinsam angeschaut (ca. 5 min) ² . Je nach Verfügbarkeit sollte jede*r Schüler*in ein digitales Endgerät haben, um das Erklärvideo für die Bearbeitung der Aufgaben mehrmals ansehen zu können. In der ersten Erarbeitungsphase erhalten die SuS das Arbeitsblatt 1, bei dem es um Definitionen und die Klärung von Begrifflichkeiten geht.	Einzelarbeit	Erklärvideo Teil 1; Beamer; Tablet/ PC/ Smartphone; Arbeitsblatt 1	
Sicherung 1 (5 min)	Die Ergebnisse werden mündlich im Plenum zwischengesichert und ggf. korrigiert.	Plenum		
Erarbeitung 2 (15 min)	L. teilt Arbeitsblatt 2 aus. In der zweiten Erarbeitungsphase erarbeiten die SuS mit dem Sitznachbarn/der Sitznachbarin die Beweggründe für den Zuzug in eine informelle Siedlung mit den damit verbundenen Chancen und Risiken.	Partnerarbeit	Arbeitsblatt 2	Schnellere SuS haben die Möglichkeit die Zusatzaufgabe (Z) zu bearbeiten und über weitere Beweggründe nachzudenken. Gleichzeitig besteht so die Möglichkeit, der Binnendifferenzierung.

² <https://www.youtube.com/watch?v=ynzBYulRgJw>, <https://mediapool.misereor.de/schule> (Download)

	Inhalt	Methode und Sozialform	Medien	Didaktisch-methodische Erläuterungen
Sicherung 2 (5 Min)	Ein zufällig gewähltes Schüler*innenpaar präsentiert die Ergebnisse mit Hilfe der Dokumentenkamera, die durch die anderen SuS ergänzt werden.	Plenum	Dokumentenkamera (alternativ über iPad und Beamer oder Overheadprojektor)	
Erarbeitung 3 (25–30 min)	In dieser Erarbeitungsphase geht es um die konkreten Lebensbedingungen, die in Mathare Valley vorzufinden sind. Dazu teilt die L. die SuS in 3er-Teams ein, sodass sich jede*r Schüler*in mit einem bestimmten Themenbereich (Wasser; sanitäre Einrichtungen; Wohnverhältnisse/Infrastruktur) beschäftigt. Die SuS können sich die Themenbereiche selbst zuteilen. Mit Hilfe des Erklärvideos und des Infoblattes erarbeiten die SuS in Einzelarbeit ihren jeweiligen Themenbereich (ca. 15 min). Im Anschluss tauschen sich die 3er-Teams aus und ergänzen die Informationen der jeweils anderen Themen.	3er-Gruppen-Puzzle	Arbeitsblatt 3 Infoblatt Mathare Valley	
Sicherung 3 (10 min)	Ein Team stellt die Ergebnisse im Plenum mit Hilfe der Dokumentenkamera vor.	Plenum	Dokumentenkamera	
Eventualphase/Vertiefung	L. fragt SuS, inwieweit die Lebensbedingungen in Mathare vergleichbar mit den eigenen Lebensbedingungen sind.	Unterrichtsgespräch		



2. Doppelstunde

	Inhalt	Methode und Sozialform	Medien	Didaktisch-methodische Erläuterungen
Einstieg (5–10 min)	L. projiziert zwei kontrastierende Abbildungen von unterschiedlichen Wohnsituationen vorher/nachher an die Tafel. Die SuS schauen sich die Abbildungen für einen Moment an und tauschen sich anschließend mit dem Sitznachbarn über erste Intentionen aus.	Think-Pair-Share	Beamer/TV, Einstiegsfolie	Aktivierung Motivation Schülerinteresse
Gelenkstelle/ Hinführung (7–10 min)	L. leitet über und stellt den Ablauf der Stunde mit dem thematischen Schwerpunkt der Aufwertungsprozesse in informellen Siedlungen vor. Der zweite Teil des Erklärvideos wird zum ersten Mal gemeinsam gesehen. ³	Plenum	Beamer/TV, Erklärvideo	Zielführung
Erarbeitung 1 (25–30 min)	Die SuS stellen die beiden Aufwertungsprozesse mit Hilfe der Strukturlegetechnik dar und vergleichen sie im Anschluss im Hinblick auf ihre Vor- und Nachteile.	Einzelarbeit, Strukturlegetechnik	Tablet/ PC/ Smartphone; Arbeitsblatt 4 (Aufgabe 1 a,b)	Strukturierte und verknüpfte Darstellung von Informationen aus dem Erklärvideo. Hintergrundinformation für die L: Im seltenen Idealfall erfolgt das Slum Upgrading von dem Staat an gleicher Stelle, an der die alte Siedlung abgerissen wurde. Die neuen Häuser sind aber dann in der Regel zu teuer für die Bewohner*innen. Beim Ansatz von Pamoja Trust werden die bestehenden Häuser verbessert oder gleich neu gebaut.
Sicherung 1 (15 min)	In einer Partneraustauschphase vergleichen die SuS ihre Ergebnisse und sprechen über mögliche Vor- und Nachteile beider Prozesse. Die Ergebnisse werden im Anschluss durch eine*n Schüler*in präsentiert und gemeinsam im Plenum besprochen und ggf. ergänzt.	Partneraustausch, Plenum	Dokumentenkamera	Peer Feedback ggf. Fehlerkorrektur Ergänzung

³ <https://www.youtube.com/watch?v=ynzBYulRgJw>, <https://mediapool.misereor.de/schule> (Download)

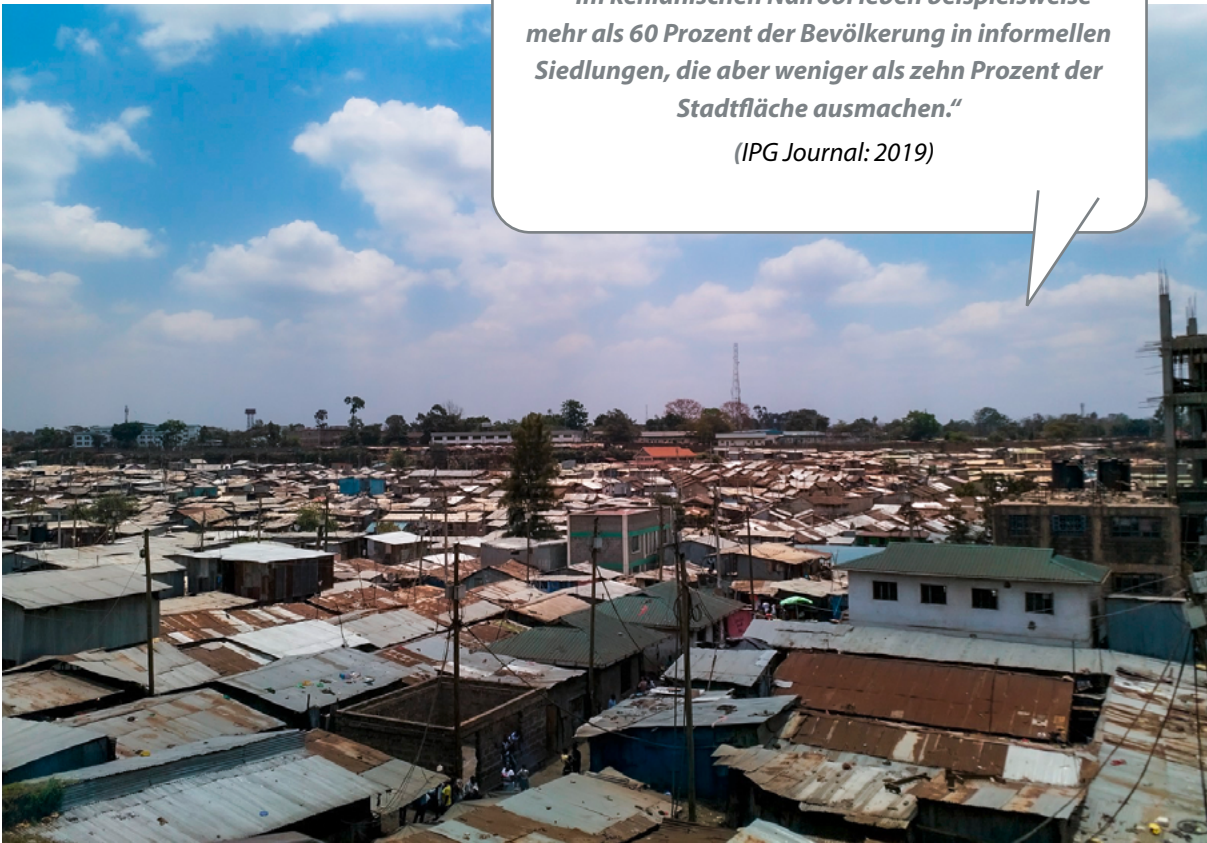
	Inhalt	Methode und Sozialform	Medien	Didaktisch-methodische Erläuterungen
Erarbeitung 2 (10 min)	Die SuS erläutern die Rolle von Pamoja Trust im „ <i>People-led Settlement Improvement</i> “. Schnelle SuS haben die Möglichkeit, mit Hilfe des Smartphones/Tablets weitere Informationen über Pamoja Trust auf deren Internetseite zu sammeln. In einer weiteren Teilaufgabe erläutern die SuS, inwieweit sich die Lebenssituation von Peter durch den Aufwertungsprozess „ <i>People-led Settlement Improvement</i> “ verändert hat.	Einzelarbeit	Arbeitsblatt 5 https://pamojatrust.org/	Binnendifferenzierung
Sicherung 2 (5 Min)	Die Ergebnisse werden mündlich im Plenum gesichert.	Plenum		
Vertiefung (15 min)	Die SuS nehmen persönlich Stellung und setzen sich mit der Frage auseinander, inwieweit der Aufwertungsprozess „ <i>People-led Settlement Improvement</i> “ einen Beitrag zum Erreichen des Nachhaltigkeitszieles 11 leistet.	Unterrichtsgespräch	Arbeitsblatt 5	Transfer Vertiefung

5. EINSTIEGSFOLIEN

Einstiegsfolie: Erste Doppelstunde

Im kenianischen Nairobi leben beispielsweise mehr als 60 Prozent der Bevölkerung in informellen Siedlungen, die aber weniger als zehn Prozent der Stadtfläche ausmachen.“

(IPG Journal: 2019)



Bildquellen: © Borchert



Einstiegsfolie: Zweite Doppelstunde

Bildquellen: © Gottsacker



Vorher



Bildquellen: © Borchert



Nachher

6. KOPIERVORLAGEN

Beispielhaftes Glossar zum Aufbau von Fachsprachenvokabular

Englisch	Deutsch	Definition	Memory support box
Security of tenure	Sicherheit des Eigentum- und Wohnrechts	Die Sicherheit und das gesetzliche Recht zu haben, ein Haus zu bewohnen.	
Urbanization	Verstädterung; Urbanisierung	Zunahme der Stadtbevölkerung ggü. der Landbevölkerung. Ausdehnung, Vermehrung und Vergrößerung einer Stadt.	
Informal settlement			
slum			
People's settlement			
...			



Video Teil 1:

Arbeitsblatt 1

Schau den ersten Teil des Videos (bis 5:48 min)

1. *Lokalisier*e die informelle Siedlung Mathare Valley, Nairobi, mit Hilfe der Informationen aus dem Erklärvideo und dem Atlas.

2. Im Erklärvideo wird von „informellen Siedlungen“, „slum“ und „people’s settlement“ gesprochen. Inwieweit unterschieden sich diese Begrifflichkeiten?

Definiere die Begriffe und übertrage sie in die Tabelle.

informal settlement	
slum	
people’s settlement	

Arbeitsblatt 2

4. Welche Beweggründe gibt es für die Menschen, in die Stadt bzw. in informelle Siedlungen zu ziehen und dort zu leben? Welche **Chancen** und welche **Herausforderungen** sind gleichzeitig damit verbunden? *Notiere stichpunktartig* in die Tabelle.

Chancen	Herausforderungen

Zusatzaufgabe)

Fallen dir noch weitere Beweggründe im Sinne von Push- und Pull-Faktoren für den Zuzug der Menschen nach Nairobi ein? *Ergänze* weitere Ideen in der Tabelle.



Infoblatt – Mathare Valley

Sanitäre Anlagen

Der Zugang zu Toiletten in Mathare ist sehr begrenzt. Nur 17 % der Bewohner haben Zugang zu einer eigenen, privaten Toilette und nur 29% der Haushalte leben in unmittelbarer Nähe (weniger als 30 Meter) einer funktionierenden öffentlichen Toilette. Dies ist besonders problematisch für Mädchen und Frauen, die gezwungenermaßen lange Wege zurücklegen müssen, um eine Toilette zu erreichen. Laut Amnesty International tragen unhygienische, nicht sichere und wenig beleuchtete Toiletten in Mathare dazu bei, dass die Zahlen von Vergewaltigungen, sexuellen Übergriffen und ansteckenden Krankheiten wie HIV steigen. Ein weiteres Problem sind baufällige oder fehlende Abwassersysteme, sodass das Abwasser direkt in den Mathare River fließt. Die durchschnittlichen Kosten für die Benutzung einer Toilette liegen bei 5 KSH (ca. 3 Cent).



Wasserversorgung

Der Zugang zu Wasser stellt eine große Herausforderung in Mathare Valley dar. Nur ca. 11% der Bewohner haben privaten Zugang zur städtischen Wasserversorgung. Der Rest der Bevölkerung bezieht das Wasser von sogenannten „Wasserkiosken“, geführt von privaten Händlern. Die meisten Wasserkioske liegen in unmittelbarer Nähe (weniger als 50 Meter Fußmarsch). Nichtsdestotrotz ist die totale Anzahl dieser Wasserzugangspunkte immer noch zu niedrig, setzt man diese ins Verhältnis zu der Einwohnerzahl. Obendrein erschweren unregelmäßige Wasserlieferungen und lange Wartezeiten den Zugang zu Wasser. Die hohe Nachfrage an Wasser führt oft zur Überlastung des Wassersystems, sodass die Instandhaltung des Wassersystems nicht gewährleistet werden kann. Auf lange Sicht resultieren daraus Lecks, niedrige Druckverhältnisse und leere Wasserzapfstellen.



Infrastruktur

Mathare Valley zu erreichen ist nicht so einfach, da es nur wenige geteerte Straßen gibt, die in die Siedlung führen. Zudem ist die Siedlung durch steile Abhänge und Flussläufe gekennzeichnet, die es nahezu unmöglich für Krankenwagen machen, in die Siedlung zu gelangen. Gleichzeitig stellen die steilen Abhänge eine größere Gefahr besonders für Kinder und ältere Menschen dar. Viele Straßen haben keine gesonderten Gehwege für Fußgänger, sodass Verkehrsunfälle keine Seltenheit sind. Obendrein werden die Fußwege als Entwässerungskanäle für Abfälle oder Schmutzwasser genutzt.



Quelle: Muungano Support Trust Slum Dwellers International, 2012

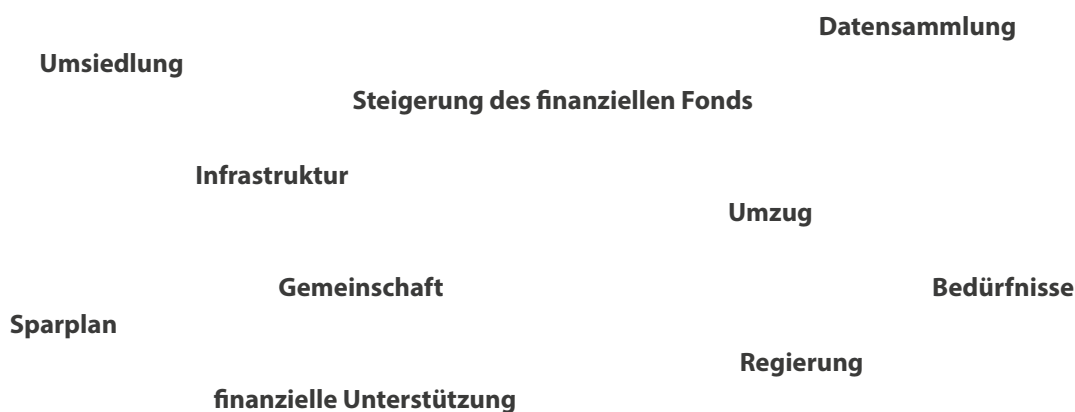
Video Teil 2:

Arbeitsblatt 4

Schauen Sie den zweiten Teil des Videos (ab 5:49 min bis Ende)

Aufgabe 1:

a) **Erstelle** mit Hilfe der Strukturlegetechnik ein **Schaubild**, welches die beiden Aufwertungsprozesse „Slum Upgrading“ & „People-led Settlement Improvement“ mit den einzelnen Schritten gegenüberstellt. Folgende Begriffe sollten im Schaubild enthalten sein:



Starte wie folgt:



b) **Vergleiche** beide Aufwertungsprozesse anschließend miteinander, indem du die Vor- als auch **Nachteile** der beiden Aufwertungsprozesse gegenüberstellst.

	+	-
Slum Upgrading		
People-led Settlement Improvement		

7. LÖSUNGSVORSCHLÄGE

Video Teil 1: Lösungen

1) Mathare Valley ist eine informelle Siedlung im nordöstlichen Teil der Stadt Nairobi. Nairobi ist die Hauptstadt Kenias, welche im Süden Kenias knapp südlich des Äquators liegt.

2)

informal settlement	<ul style="list-style-type: none"> im geographischen Kontext im Sinne von Urbanisierungsprozessen im Globalen Süden verwendet
slum	<ul style="list-style-type: none"> erstmalig verwendet im frühen 19. Jhd. in London wird oft mit Armut, Kriminalität und schlimmen Lebensbedingungen in Verbindung gebracht
people's settlement	<ul style="list-style-type: none"> von den Bewohnern selbst verwendet

3) Es ist wichtig, den Begriff „Slum“ vorsichtig zu verwenden oder gar zu vermeiden, da hinter diesem Begriff ein sehr negatives Image in Verbindung zu Kriminalität, schlechten Lebensbedingungen und Armut vermittelt wird. Besser ist es, die Begriffe „informelle Siedlung“ oder „people's settlement“ zu verwenden.

4)

Chancen	Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> gut bezahlte Jobs, um Familien zu ernähren bessere Schulbildung mehr Möglichkeiten an Aktivitäten in Nairobi als auf dem Land, besonders interessant für junge Leute Flucht vor engen Strukturen und Stammestraditionen → größere persönliche Freiheit <p>Weitere mögliche Gründe:</p> <ul style="list-style-type: none"> bessere Aufstiegschancen größere Teilnahmemöglichkeit an Gütern und Dienstleistungen des Staates größere Auswahl an öffentlichen Infrastruktureinrichtungen 	<ul style="list-style-type: none"> Viele Jobs sind im informellen Sektor Schulbildung ist teurer (Kosten für Bücher, Transport, Schuluniform) Aktivitäten in der Stadt sind teuer → um an „schnelles“ Geld zu kommen, geraten einige Leute in die Drogen- und Alkoholszene

5) Sanitäre Einrichtungen:

- Begrenzter Zugang zu Toiletten
- 17% haben Zugang zu privaten Toiletten
- Ca. 200 Bewohner teilen sich eine „öffentliche“ Toilette
- Ein Toilettengang kostet ca. 3 Cent
- Gefahr besonders für Mädchen und junge Frauen → Vergewaltigungen, sexuelle Übergriffe, HIV
- Fehlende Abwassersysteme → Abwasser fließt direkt in den Mathare River

Wohnverhältnisse/Infrastruktur:

- Wohnraum ist sehr klein, oftmals teilen sich bis zu 6-köpfige Familien eine Hütte
- Die Hütten sind meist aus Materialien wie Wellblech, Holz oder Plastikfolien gebaut und bieten wenig Schutz vor Unwetter
- Wenige geteerte Straßen, steile Abhänge und Flussläufe des Mathare River erschweren den Zugang zu den Siedlungen → besonders große Gefahr für Kinder und ältere Menschen
- Fußwege werden als Entwässerungskanäle für Abfälle oder Schmutzwasser genutzt → unangenehme Gerüche

Wasser:

- 90% der Mathare Bevölkerung haben keinen Zugang zu Leitungswasser im eigenen Haus
- Wasser wird in den meisten Fällen von Wasserkiosken (0,18€ für 10 Liter) bereitgestellt
- Niedrige Anzahl an Wasserzugangspunkten
- Unregelmäßige Wasserlieferungen erschweren den Zugang zu Wasser
- Wassersysteme werden aufgrund zu hoher Nachfrage überlastet → Instandhaltung wird erschwert → Lecks, niedrige Druckverhältnisse, leere Wasserstellen
- Verunreinigung durch marode Rohrsysteme → Krankheiten

Video Teil 2: Lösungen

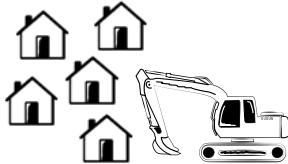
1a)



New settlement at a different place with a better infrastructure – people are very often removed to the outskirts



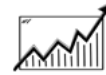
relocation of people



Removing existing informal Settlement



improvement of **existing settlement** by the community



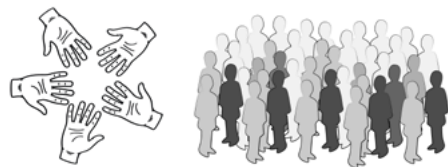
establishment and increasing of the fund



saving scheme



Data collection & identification of existing



Community building

A

Slum Upgrading
Managed by the government
Top-down

People-Led settlement improvement
Managed by the community with support
Bottom-Up

B



„Slum Upgrading“



People-led Settlement Improvement

1b)

	+	-
Slum Upgrading	<ul style="list-style-type: none"> durchgeführt und verwaltet durch die Regierung, die Bewohner brauchen sich „quasi“ nicht kümmern und ihnen werden bessere Lebensbedingungen versprochen. 	<ul style="list-style-type: none"> oftmals werden die Versprechen durch die Regierung nicht eingehalten und die Bewohner*innen werden in die Randbezirke umgesiedelt, ohne dass sich die Lebensbedingungen verbessern.
People-led Settlement Improvement	<ul style="list-style-type: none"> der Aufwertungsprozess wird gemeinschaftlich durch die Bewohner*innen der Wohnsiedlung eigenständig geplant und umgesetzt → hoher Anteil an Eigenständigkeit. Die Bewohner*innen werden zusätzlich unterstützt durch Pamoja Trust und weitere Partner, wie MISEREOR, die den Prozess durch Beratung und finanzielle Maßnahmen unterstützen. 	<ul style="list-style-type: none"> der gemeinsame Sparplan setzt voraus, dass die Mitglieder regelmäßig einzahlen, was für besonders vulnerable Mitglieder eine Herausforderung darstellen könnte, da das Geld erst einmal verdient werden muss. vergleichsweise viele Schritte müssen umgesetzt werden.

2a) Pamoja Trust ist eine Nichtregierungsorganisation (NGO), die sich für die Wohnrechte der Menschen, die in informellen Siedlungen leben, einsetzt. Sie verfolgt das Ziel, die Lebensbedingungen langfristig zu verbessern. Pamoja Trust sammelt gemeinsam mit den Communities Daten zu der aktuellen Wohnsituation, um anschließend notwendige Verbesserungs- und Aufwertungsstrategien festzulegen. Pamoja Trust unterstützt die Communities durch Beratung, Betreuung und finanzielle Beiträge, die sie wiederum durch Hilfsorganisationen wie MISEREOR erhalten. Es ist wichtig zu betonen, dass die Communities durch den „People-led Settlement Improvement“ Prozess selbst aktiv werden und für den Prozess mitverantwortlich sind. Die Mitarbeiter*innen von Pamoja Trust fungieren als Ansprechpartner*innen und Berater*innen.

2b) Vorher: Peter lebte zusammen mit seiner Familie in einer kleinen Hütte auf engstem Raum ohne langfristiges Wohnrecht. Der Zugang zu Wasser und sanitären Einrichtungen war begrenzt.

Heute: Peter lebt heute zusammen mit seiner Familie in einem 4-stöckigen Haus mit permanentem Wohnrecht und Zugang zu Wasser und einem eigenen Badezimmer.

3) individuelle Antworten möglich. Beispielsweise:

- durch den Aufwertungsprozess „People-led Settlement Improvement“ erhalten die Menschen Unterstützung durch die NGO Pamoja Trust, die sich für die Wohnrechte der Menschen einsetzt, sodass diese eine Stimme bekommen und langfristig an einem sicheren Ort leben können und dürfen. Das Wohnrecht wird dadurch langfristig gesichert.
- durch den Aufwertungsprozess wird die Wohninfrastruktur der Siedlung (mehr Wohnraum für die Familien, Zugang zu sanitären Anlagen, etc.) verbessert, wodurch die Lebensbedingungen der Bewohner*innen nachhaltig verbessert werden.
- dadurch, dass die Bewohner*innen ein Mitspracherecht in dem Aufwertungsprozess erhalten, können die persönlichen Bedürfnisse inklusiv mit in die Umgestaltung der Siedlung eingebracht werden.

8. LITERATUR

BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT (BMZ), 2021: SDG 11. <https://www.bmz.de/de/agenda-2030/sdg-11,2021-04-08>.

IPG JOURNAL: Journal für Internationale Politik und Gesellschaft, 2021: Die neue Macht der Städte. <https://www.ipg-journal.de/regionen/afrika/artikel/die-neue-macht-der-staedte-3784/>, 06.04.2021.

MEDIENKOMPETENZ RAHMEN NRW, 2019. https://medienkompetenzrahmen.nrw/fileadmin/pdf/LVR_ZMB_MKR_Rahmen_A4_2019_06_Final.pdf, 31.3.2021.

MUUNGANO SUPPORT TRUST SLUM DWELLERS INTERNATIONAL, 2012. Mathare Zonal Plan. https://static1.squarespace.com/static/58d4504db8a79b27eb388c91/t/58e6a6991b10e38c7e857581/1491510980376/Mathare_Zonal_Plan_25_06_2012_low_res.pdf, 2021-01-15.

PAMOJA TRUST, 2021: Creating Voice and Space with the Urban Poor. <https://pamojatrust.org/>, 30.03.2021.

SCHULMINISTERIUM NRW, 2014a. Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Geographie. Düsseldorf. https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/180/KLP_GOSt_Geographie.pdf, 05.04.2021.

IMPRESSUM



Herausgeber:

MISEREOR

Mozartstr. 9

52064 Aachen

Tel.: 0241/4420, Fax: 0241/442-118

www.misereor.de

MISEREOR

ist das katholische Hilfswerk für Entwicklungszusammenarbeit. Seit 1958 leisten MISEREOR-Projekte in Afrika, Asien, Ozeanien und Lateinamerika Hilfe zur Selbsthilfe. Gemeinsam mit einheimischen Partnerorganisationen fördert MISEREOR z. B. Kleinbauernfamilien, unterstützt Nothilfezentren für Flüchtlinge, setzt sich für Menschenrechte ein und hilft Menschen dabei, ihre Lebensweise an die Folgen des Klimawandels anzupassen. In Deutschland leistet MISEREOR entwicklungspolitische Lobby- und Bildungsarbeit.

Autorin/ Bildmaterial Cover:

Ann-Kathrin Borchert

Redaktion:

Martin Gottsacker

Grafische Gestaltung:

Adrienne Rusch, DIE PROJEKTOREN

www.die-projektoren.de

© Aachen, 2021

Spendenkonto:

MISEREOR

Pax Bank e. G.

IBAN: DE75 3706 0193 0000 1010 10

BIC: GENODED1PAX

**FÜR EINE FREIE,
OFFENE UND
GERECHTE
GESELLSCHAFT.**

**ZUHAUSE
UND WELTWEIT!**



Weitere Unterrichtsmaterialien und Aktionen für die Schule:

MISEREOR: <https://www.misereor.de/mitmachen/schule-und-unterricht/>